

Auftragsbestände der Architekturbüros gehen zurück

München, 30. Juni 2023 – Das unter den befragten Architekturbüros ermittelte ifo Geschäftsklima hat sich im Verlauf des zweiten Vierteljahres 2023 kontinuierlich verschlechtert. Zum einen nahmen die pessimistischen Einschätzungen der weiteren Geschäftsentwicklung immer mehr zu, zum anderen ließ die Zufriedenheit mit der aktuellen Lage allmählich nach. Anders als im ersten Quartal wurden nun in allen drei beobachteten Monaten Rückgänge der Auftragsbestände gemeldet. Ebenso nahmen die positiven Urteile zum Arbeitsvorrat während dieses Zeitraums rapide ab. Die bereits gegen Ende des ersten Vierteljahres sichtbare negative Umsatzentwicklung setzte sich fort. Auch die Umsatzerwartungen wurden nun nach unten geschraubt und gingen von Einbußen aus. Die Beschäftigungsentwicklung war während des ersten Quartals tendenziell rückläufig.

Der **ifo Geschäftsklimaindikator** ging von März auf April um 3,4 Punkte zurück auf +10,3 und blieb auch in den beiden Folgemonaten (Indikatorwerte: Mai +7,0; Juni +2,0) auf dem absteigenden Ast. Damit lag er während des gesamten Beobachtungszeitraums unter seinem Langzeitdurchschnitt von +12,7 Punkten. Mit der **aktuellen Geschäftssituation** zeigten sich die befragten Architektinnen und Architekten im Quartalsverlauf immer weniger zufrieden, das Indikatorniveau lag klar unter dem der zurückliegenden Monate (Saldenwerte: April +43,1; Mai +37,5; Juni +34,4). Der Saldo näherte sich seinem langfristigen Mittelwert (+33,6). Nach der Verbesserung der **Geschäftsaussichten** im März (Anstieg um 5,3 Punkte auf –12,5) trübten sie sich ab April immer stärker ein. Bis Juni gingen die Teilnehmenden weit verbreitet von Geschäftsrückgängen im kommenden Halbjahr aus (Saldenwerte: April –18,0; Mai –19,6; Juni –26,0). Es bleibt abzuwarten, inwieweit sich die vom Bundesrat aktuell beschlossene Änderung der Vergabeordnung auf den deutschen Planungsmarkt auswirken wird. Voraussichtlich werden alle öffentlichen Planungsaufgaben künftig nach den Regeln des EU-Rechts vergeben werden müssen, dadurch werden die Verfahren deutlich aufwändiger.

Auch im zweiten Quartal setzte sich die seit dem Sommer 2022 sichtbare negative Tendenz bei der **Umsatzentwicklung** weitestgehend fort. Beim Rückblick auf die jeweils **vergangenen drei Monate** berichteten die Architekturbüros durchgängig von gesunkenen Umsätzen, dies auf ähnlichem Niveau wie im ersten Vierteljahr (Saldenwerte: April –7,2; Mai –7,1; Juni –6,6). Im **Vorjahresvergleich** war zunächst im April eine Verbesserung zu beobachten, der Saldenwert stieg um 8 Punkte auf –0,6. Aber in den beiden Folgemonaten fiel er ebenfalls wieder in den negativen Bereich (Saldenwerte: Mai –4,7; Juni –5,5). Waren die **Umsatzerwartungen** im ersten Vierteljahr noch vorsichtig optimistisch ausgefallen, so zeigten sie nun zurückhaltend bis pessimistisch (Saldenwerte: April –2,9; Mai –6,3; Juni –2,0).

Zu Beginn des zweiten Quartals bewerteten die Teilnehmenden ihren **Auftragsbestand** ähnlich wie zuvor noch vielerorts positiv (Saldenwert: April +20,4). In den beiden folgenden Monaten ließ die Zufriedenheit jedoch deutlich nach (Saldenwerte: Mai +10,2; Juni +3,7). Der Saldo zur Entwicklung der Auftragsbestände (nicht saisonbereinigt) war während des zweiten Vierteljahres durchgängig negativ. Die Angaben zu durchgeführten **Preiserhöhungen** blieben während des Beobachtungszeitraums auf einem stabilen Niveau (Saldenwerte: April +9,2; Mai +9,5; Juni +9,3), der Saldo lag noch etwas über seinem Langzeitdurchschnitt (+7,1). Gingen die befragten Architektinnen und Architekten im April (+20,9) noch ähnlich häufig wie im März (+19,6) von Preisanhebungen in der nahen Zukunft aus, so reduzierten sie ihre Erwartungen im Verlauf des Quartals nach unten (Saldenwerte: Mai +17,9; Juni +16,2).

Die Meldungen zur **Beschäftigungsentwicklung** verbesserten sich im Vergleich zum ersten Vierteljahr nicht, sie waren durchgängig rückläufig (Saldenwerte: April –3,2; Mai –1,2; Juni –4,6). Auch die **Personalplanungen** für die kommenden Monate waren nun – anders als im Vorquartal – restriktiv ausgerichtet (Saldenwerte: April –4,6; Mai –0,4; Juni –8,9). Eine **Behinderung ihrer Geschäftstätigkeit** meldeten zu Beginn des zweiten Quartals 2023 (66,6%) ähnlich viele Architekturbüros wie im Vorquartal (65,0%). Häufiger als im ersten Vierteljahr (Q1 39,7%) hatten sie wegen Fachkräftemangel nun Probleme, geeignetes Personal einzustellen (Q2 43,0%). Die Angaben über unzureichende Nachfrage nahmen zu (2023: Q1 17,0%; Q2 21,3%). Im Bau befanden sich die Meldungen bezüglich Auftragsmangel zu Beginn des zweiten Quartals mit einem Prozentwert von 26,2 auch auf einem Langzeithoch.